Die andere 1. August-Rede

Autor(en): **Naef, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-144593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Markus Naef

Die andere 1. August-Rede

Heute ist der 1. August – unser Nationalfeiertag! Wir feiern also unser kleines Land mit seinen etwas mehr als 7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Ich mag vieles an diesem Land: seine zahlreichen Sprachen und die wunderschöne, vielfältige Landschaft; die herzliche Offenheit der Menschen; aber auch die Fremden, die hier wohnen – viele von ihnen kommen aus den angrenzenden Nachbarländern. Was gibt es am heutigen 1. August eigentlich zu feiern? Ja, sicher, unsere Unabhängigkeit, die noch gar nicht so alt ist. Aber sonst ... wenn ich den hiesigen Lebensstandard mit dem anderer Länder vergleiche, geht es uns ja nicht übermässig gut. Dann die dauernden Stromausfälle in der Stadt, das riesige Verkehrschaos, die verschmutzte Luft. Trotzdem: Ich denke heute gern an die Dinge, die ich an unserem Land mag: vor allem die wunderbare Küste. Ja, ich lebe gern hier in Benin.

Ich habe gehört, es gebe noch ein zweites Land, das heute seinen Nationalfeiertag begeht. Die Schweiz im entlegenen Europa; nein, nicht Schweden, die Schweiz. Ein winziger Staat, von dessen Menschen man sagt, sie seien sehr gründlich, arbeitsam und wohlhabend. Aber auch gastfreundlich. Ein Freund hat mir erzählt, die Leute pflanzten dort Blumen vor den Fenstern. Eine lustige Vorstellung. Viele Flüchtlinge – auch aus unserem Kontinent – versuchen, dort Asyl zu finden. Neulich habe ich gehört, die Schweizer würden ein Gesetz planen, mit dem es fast unmöglich würde, als Flüchtling dort eine Bleibe zu finden. Jaja, die Leute erzählen viele Dinge. Ich jedenfalls, ich glaube das nicht. •